

Sinn und Praxis

Aus der Eröffnungsrede der 32. Arbeitskonferenz, 27.09.09

Eine Konferenz wie diese ist ein Luxus. Wer hat heutzutage schon eine Woche lang Zeit zum Reflektieren: über sich selbst, über Beziehungen und Rollen, über unsere Aufgaben, unsere Organisationen über die Gesellschaft? In jedem Gefäß dieser Konferenz spiegelt sich unsere Gesellschaft laufend im Prozess. Jede Rolle von jeder und jedem Teilnehmenden steht für Positionen und Prozesse draussen, wie jeder Tropfen des Ozeans das Wesentliche der Meere in sich trägt. Bei der Forschung in diesem Labor haben wir dieses Jahr zwei Schwerpunkte: Sinn und Praxis.

Sinn

In gesellschaftlichen Entwicklungen geht der Blick auf das Ganze oft verloren. Warum tun wir, was wir tun? Menschen, Teams und ganze Organisationen verlieren sich in kurzfristige Reaktionen. Bisher verlässliche Indikatoren für Veränderungen verlieren ihre Bedeutung, oder büssen an prospektivem Wert ein. Operative Hektik verhindert die Reflexion, welche für eine nachhaltige Strategie und eine langfristige Planung notwendig ist.

Wenn wir in der Begleitung von Veränderungsprozessen tätig sein wollen, kommen wir um die Sinnfrage nicht herum. Wir müssen unseren Kunden helfen, im aktuellen Chaos einen Sinn zu entdecken – für sich selbst, für ihr Team oder für ihre Organisation. Nur was für die Einzelnen und ihre Teams Sinn macht, hat wirkliches Potenzial für die Zukunft. Nur der Sinn macht konstruktive Energie frei, aus dem gelebten, erlebten Sinn entsteht Neues.

Nehmen Sie sich jetzt mal einige Minuten und stellen Sie sich die Frage nach dem Sinn Ihrer beruflichen Tätigkeit. Der Sinn kann in

der Arbeit an sich zu finden sein, in der Entwicklung, welche diese mit sich bringt, in den Beziehungen, die Sie aufbauen, oder in der Bedeutung für andere.

Fragen Sie sich auch, welchen Platz Ihre, diese Ausbildung am ias darin einnimmt. Was hat Sie zur Teilnahme an dieser Ausbildung bewegt? Wo liegt der Sinn Ihrer Ausbildung? Wie ist diese in das eingebettet, was Sie als den Sinn Ihres Lebens betrachten? Es gibt dabei verschiedene Stränge, von denen ich hier vier kurz benenne:

- Was erleben Sie als Sinn für sich selbst?
- Wie passt Ihre Rolle als Fachperson dazu – in Coaching, Supervision oder OE?
- Was ist der Einfluss dieser Sinnwahrnehmung auf Ihre Kunden, Kollegen und Mitarbeiter?
- Wie wirken sich die aktuellen gesellschaftlichen Prozesse auf Ihren wahrgenommenen Sinn aus? Was hat sich in einem Jahr verändert?

Jeder und jede von Ihnen muss diese Fragen für sich selbst beantworten. Viele Menschen

in unserer Gesellschaft nehmen ihre Arbeit als sinnleer wahr, und das ist immer wieder ein Thema der Beratung am Arbeitsplatz.

Wenn aber unsere Beratungsarbeit für unsere Kunden Sinn machen soll, müssen wir als Fachleute eine eigene, zutiefst persönliche Antwort auf die Sinnfrage finden. Wir müssen unseren Kunden eine Länge voraus sein, sonst können wir sie auf ihrem Weg nicht unterstützen.

Wir haben die Verantwortung, uns selbst auf der Suche nach Sinn zu machen. Wir sind nicht nur Gestalter von Beratungsformaten, nicht nur Moderatorinnen und Moderatoren, nicht nur Konfliktvermittler oder Zeitstrukturierer in Beratungsgefässen.

Wir sind vor allem Modell für eine Haltung im Leben, für einen Umgang mit einer Realität, die sich immer nur geringfügig verändern lässt, einer Realität, welcher wir mit einer konstruktiven Kombination von Reserve und Begeisterung begegnen.

Das Wissen um den Sinn ist das einzige Instrument, das uns helfen kann, Wichtiges von Überflüssigem zu trennen, es ist der Kompass bei unseren Richtungsentscheidungen in einer Umgebung, worin viele ihrer Intuition nicht mehr trauen.

Das Bewusstsein des Sinns ist das Eine, eine entsprechende Umsetzung das andere. Der Sinn muss in der Alltagsrealität einen, seinen Platz haben. Ein Sinn, der nicht aktiv, gestaltend gelebt – und vorgelebt – wird, verliert seine Bedeutung. Hier kommen wir auf den zweiten Schwerpunkt unseres Themas für unsere diesjährigen Konferenzen: *Praxis*.

Praxis

Der Begriff «Praxis» hat griechische Wurzeln. In diesen Wurzeln gibt es zwei verschiedene Bedeutungen, die im aktuellen Zusammenhang beide einen wichtigen Wert repräsentieren. Praxis bedeutet sowohl «Handlung» als auch «die aus gewohnter Tätigkeit hervorgehende Übung». Aus der Verbindung von Sinn mit Handeln entsteht

Sinn-volles Handeln. Praxis ohne Sinn ist leer und führt zu Leerlauf, zu blosser Routine, zu Verlust von Motivation und sogar zu Zynismus. Sinn ohne Praxis bleibt eine *floating cloud*, eine Wolke, die vor sich hin treibt.

Praxis bedeutet Übung, die bewusste Wiederholung des sinnvollen Handelns. Viele Sprüche und Sprichwörter, deuten auf die Schwierigkeiten hin, die damit verbunden sind:

- *Übung macht den Meister.*
- *Meister fallen nicht vom Himmel.*
- *Die Routine ist die Haushalterin der Inspiration*
-- Carlos Ruiz Zafon.
- *Ohne Plackerei keine Seligkeit*
-- Paul Auster.

Bewusste Wiederholung des Sinnvollen vergrössert die Möglichkeiten, es zu verwirklichen, in die Tat umzusetzen. Wir werden zu Fachpersonen in Beratung dadurch, dass wir alle Fähigkeiten üben, welche mit dieser Kompetenz zu tun haben, immer wieder, mit Sorgfalt und Achtsamkeit. Diese Konferenz bietet dafür eine Fülle an Möglichkeiten.

Praxis als geübtes, sinnvolles Handeln hat wichtige Eigenschaften:

- Der Sinn hinter dem Handeln lenkt Kopf, Herz und Hand bei der Erfüllung der Aufgabe. Sinnvolles Handeln ist *effektiv*.
- Verfügbare Ressourcen werden optimal benutzt. Sinnvolles Handeln ist *effizient*.
- Der geübte Prozess fliesst mit der Souplesse der Einfachheit. Sinnvolles Handeln ist *elegant*.
- Wer die Tennisspieler im Final vom US Open gesehen hat, konnte beobachten, wie die Praxis in seiner doppelten Bedeutung als Kombination von Handeln und Übung zu faszinierenden Resultaten führen kann.

Nur durch fortgesetzte Praxis entdecken und entwickeln wir die eigene Kraft und erwerben wir die innere Ruhe, welche wir brauchen, um Distanz von der Welt und ih-

ren Anforderungen zu gewinnen. Gleichzeitig vermitteln wir unseren Kundinnen und Kunden, dass es möglich ist, auch in widrigen Umständen die Mitte zu finden.

Zur sinnvollen, achtsamen Übung – zur Praxis – gehört die bewusste Wiederholung des noch nicht beherrschten oder bewältigten. Professionalität wird durch Wiederholung erworben. Praxis ohne genügend bewusste Wiederholung führt zu Schnellschüssen und Ungenauigkeiten.

Zu guter Praxis gehört auch die Möglichkeit zu Feedback und Korrektur des Handelns,

bevorzugt durch Menschen mit Erfahrung und Kompetenz in der zu übenden Disziplin – Coaches, Supervisoren, Meister oder Lehrende. Diese sehen, was ich selbst nicht sehen kann. Sie sehen Verbesserungspotenzial und erhöhen die Achtsamkeit in der Routine, auch nach zehn, zwanzig oder mehr Jahren. Es ist manchmal schmerzhaft, beschämend oder peinlich, wenn Ihnen jemand auf die Finger schaut. Aus der Forschung ist aber bekannt, dass begleitete Erfahrung ungleich viel mehr zur beruflichen Kompetenz beiträgt als jede andere Lernform.

Die Liebe zu Grenzen

Wer Grenze sagt, sagt: Form.

Wer Grenze sagt, sagt: Sinn.

Das altgriechische Wort "telos"

Heisst ebenso Grenze wie Sinn.

Grenzenlose Wissenschaft zerstört alle Formen.

Grenzenloses Wachstum zerstört jeden Sinn.

Darum bin ich für Grenzen.

Darum bin ich für den Sinn und die Sinne.

Auch unsere Haut ist eine Grenze.

Grenzen sind Reibungsflächen.

Grenzen sind Spannungsfelder.

Kurz und gut: Grenzen sind spannend!

Datum liebe ich Grenzen.

Kurt Marti

© ias, Willem Lammers und Gisela Holtmann-Scheuermann, September 2009

<http://www.iasag.ch/> lammers@iasag.ch